

suchen. Ich erachte es nun für meine Pflicht jeden Kollegen vor Annahme dieser Stellung unter den in der Annonce angeführten Bedingungen, nämlich Monatsgehalt 250 Mk. mit freier Wohnung, wozu ich zu warnen, da es unmöglich ist bei den jetzt hier bestehenden Verhältnissen mit diesem Gehalt zu kommen, wenn gleich auch freier Frühstücks- und Mittagstisch gewährt wird. Sollten sich jedoch Kollegen finden, die Verlangen danach haben eine übersehbare Stellung zu belegen, so gebe ich ihnen den Rat, eine solche nach Pernambuco nicht unter 350 Mk. Monatsgehalt, freien Frühstücks- und Mittagstisch sowie freie 1. Klasse hin und zurück, annehmen zu wollen. Den darauf reflektierenden Kollegen siehe ich mit meinen dort gesammelten Erfahrungen zu jeder Zeit gern mit Rat zur Seite.

Hermann Reusch, Lith. Maschinenmeister, Dresden, Döbnerstraße 11.

Situationsbericht der Zahlstelle Jena.

(Zum Gründungsjahr bis jetzt.)

Am 18. August 1893, laut Protokoll, fand eine Versammlung der am Ort beschäftigten 18 Kollegen, Lithographen und Steindrucker, statt. Nach vorausgehendem Referate Zweck und Ziele unserer Organisation" beschloß man die Gründung einer Zahlstelle vorzunehmen. Von diesen 18 am Ort befindlichen Kollegen waren nur 12 erschienen und von diesen 12 erklärten 10 Kollegen ihren Beitritt. Die Mitgliederzahl war genau wie anderwärts anfangs eine Schwankende. Am 24. November 1894 stimmte die Zahlstelle einstimmig für die Vertragsveränderung von 15 auf 20 Mk. Am 22. Dezember 1894 stimmten wir ebenfalls bei der geplanten Arbeitslohnunterstützung mit 30. In einer am 23. März 1895 stattgefundenen Versammlung machte man die erste Anregung betreffs Zusammenkommen mit den Nachbarstädten Weimar, Saalfeld, Gera und Gotha. Am 28. April fand eine solche in Jena statt, wozu der zu Pfingsten 1895 in Nürnberg stattfindende Generalversammlung, wobei Koll. Pfeffel, Weimar, zum Delegierten gewählt wurde. Am 11. Mai 1895 trat die Zahlstelle dem Gewerkschaftsartikel bei. Für Arbeiterinnen-Aufnahme in unserer Zahlstelle stimmte man nur insofern, wenn es ein vom Berufe abhängiges und gut brauchbares Mädchen sei. Bis Ende 1895 erreichten wir durch Hebung der Embalgamfabrik und anderer Geschäfte eine Mitgliederzahl von 23. — 18—20 Kollegen reisten in diesem Zeitraum Jena zu und telling wieder ab. Am 1. November 1896 fand hier die Eröffnung einer öffentlichen Leihhalle statt, einzig bestehend im ganzen deutschen Reich, keiner Politik ist hier eine Grenze gezogen. Im Anschlag zum Kartell sind die Lithographen und Steindrucker auch Leihhallen-Bereits-Mitglieder. Alle Gewerkschaften liefern ihre Forderungen frei und außerdem entrichtet das Kartell jährlich noch 15 Mk., als andere Hälfte wird die Lieferung von den Zeitungen anerkannt. Am 28. Februar 1896 fand eine außerordentliche Versammlung statt, zu welcher 2. Müller zugezogen wurde. Man wollte für die An- und Maschinen-drucker das Martenssystem wieder einführen. Die Arbeitszeit war eine unregelmäßige, 10—13 Stunden, keine Feiertagsbezahlung, keine Ueberstundenbezahlung und Löhne von 18 und 19 Mk. existieren schon sechs Jahre lang. Nachdem Müller mit zwei Kommissionsmitgliedern vorstellig gewesen, ergab das Resultat: Arbeitszeit für Drucker 10 Std., für Lithographen im Sommer 9, im Winter 8 Stunden. Feiertage und Ueberstunden bezahlt. Weiteres ohne die gewünschte 25 Proz. Die Fabrik-leistung verriech, die Löhne nach Möglichkeit zu verbessern. Ein Lithograph, Namens Bleich, welcher sich in die Kommission wählen ließ und sich nachher drückte, wurde ausgeschlossen. Am 28. Juni 1896 referierte Kollege Mühlthaus über den bevorstehenden Generalstreik. Die Mitglieder beschloßen, die Bewegung bezüglich Einführung der 9-stündigen Arbeitszeit, Feiertagsbezahlung und 25 Proz. für Ueberstunden event. mitzumachen.

Anfangs Oktober wurden die Forderungen eingereicht und ergaben folgendes Resultat: In Firma Biechembalage-Fabrik führte man im ganzen Betriebe die neunstündige Arbeitszeit ein, bei Müllisch, Besser, Müller und Pfeffel führte man die neunstündige Arbeitszeit ebenfalls ein; inf. Frühstück und Besser. Die Bezahlung gesetzlicher Feiertage wurde da, wo diese noch nicht bestand, zugebilligt. Ueberstundenbezahlung teilweise mit, teilweise ohne 25% Zuschlag. Ueber Firma W. Hunger ist uns leider wenig bekannt. Am 9. Mai 1897 fand eine Zusammenkunft in Saalfeld statt, besuch von Jena, Rudolstadt, Weimar, Gera und Saalfeld. Hier wurde über Vertragsveränderung von Pilsaegel referiert. Am 5. September 1897 fand eine solche wieder in Gera statt und hierauf die Konferenz in Saalfeld am 27. März 1898. Am 18. September waren wir an der ersten Gaudesche-Konferenz mit beteiligt. Nach Bestimmung dieser Versammlung wurde das Agitationskomitee nach Erfurt verlegt. Kräfte der Zahlstelle. Die 6 Lithographen der Biechembalage-Fabrik legten am 4. Januar 1898 nach vorausgegangenem 14-tägiger Kündigungsfrist die Arbeit nieder. Eine Anregung hierzu soll von Seiten des Oberlithographen ausgegangen sein. Spärrlich mußte dies Geschäft mit neuen Gehilfen fähig nehmen. Die Folge dieses Ausstandes war, die Löhne wurden wieder höhere; seit der ersten Bewegung 1896 von Stufe zu Stufe. Der niedrigste Lohn beträgt gegenwärtig 24 Mk. Die neuen Lithographen sind mit 9-stündiger Arbeitszeit engagiert, 3 sind Verbandsmitglieder. Die Firma C. Besser geht darauf aus, die 9-stündige Arbeitszeit zu übersetzen, indem sie zu 10 Stunden engagiert und angemessen jeztiger Konjunktur niedrige Löhne zahlt. Firma P. Wetje geht sich die Mühe, seine Gehilfen vor Verbandsmitgliedern zu schützen. Die Arbeitszeit soll eine längere werden. In Firma H. Müllisch werden leider viel Ueberstunden gemacht, jedoch mit Zuschlag bezahlt. Die Behandlung ist eine

sehr humane und musterhafte. Bei Gründung der Zahlstelle waren 5 Geschäfte am Ort, jetzt ist die Ziffer bis auf 8 gestiegen. Im Geschäftsjahr 1898 ging unsere Mitgliederzahl wieder bis auf 15 zurück, was dem schlechten Geschäftsgange zuzuschreiben ist. An Sammlungen für Unterstützungszwecke beteiligten sich die Kollegen wie folgt: Leipziger Streik 1894/95, Generalstreik 1896 Kaiserarbeiter Hamburg, Diamantenarbeiter Hanau, Maschinenbauer Englands, Sammetweber Krefeld, Köbhaber Bernstätten. Kleine oder lokale Sammlungen sind nicht mit angerechnet. In Firma Biechembalage-Fabrik sind schon 2 Oberlithographen pflücht verschwunden. Zu bemerken ist noch, daß von den 12 hierorts ausgereinigten Lithographen und Steindruckern 11 dem Verbands beitraten. Außerdem hat die Zahlstelle eine Bibliothek mit über 60 Bücher und Broschüren, Fachliteratur, Romane, Novellen und Sozialen. Jena zählt gegenwärtig 25 Kollegen, 13 Lithographen und 12 Steindrucker, davon sind 18 Kollegen organisiert und zwar 10 Lithographen und 8 Steindrucker. Die Arbeitszeit beträgt 9 Stunden, teils auch 10 Std.; man wolle also fordern. Ueberstunden werden teils mit, teils ohne Zuschlag bezahlt. Der niedrigste Lohn beträgt 15 Mk. bei Lithographen und 20 Mk. bei Druckern. — Der höchste Lohn bei Lithographen 28 (ohne Oberlith.), bei Druckern resp. Maschinenmeistern 33 Mk. Durchschnittslohn 24 Mk. Zu bemerken ist noch, daß neben den 25 Gehilfen 7 Lehrlinge und zwar nur Lithographen untergebracht sind. Eine Anstalt hat nur 2 Lehrlinge und gar keinen Gehilfen.

Verschiedenes.

Augsburg. Nach längeren Leiden starb hier am 17. Juli der Kunsthandlungsbesitzer Louis Wilhelm Fied im Alter von 55 Jahren.

„Ehrenamtliches“ Arbeiten der Unternehmer. Das Amt eines Vorstehenden einer Berufsgenossenschaft ist ein ehrenamtliches, muß also unentgeltlich ausgeübt werden. Wie steht es aber in Wirklichkeit damit? So erhält der Vorsitzende der Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft, ein Herr Bachhaus, jährlich 15000 Mk., der Vorsitzende Hahn von der Zuderberufsgenossenschaft 12000 Mk. Der Vorsitzende Bandte von der Tiefbaugenossenschaft erhält 10000 Mk., die auf 15000 Mk. erhöht worden wären, wenn es die Aufsichtsbehörde nicht verboten hätte. Bei der Norddeutschen Baugewerkschaftsgenossenschaft erhalten fünf ehrenamtliche Leute 30000 Mk. Das nennt man „unentgeltliche Ehrenämter!“ Dafür werden aber auch die verunglückten Arbeiter auf den niedrigsten Prozentsatz Hinabgedrückt.

Die Sontagter Möbelarbeiter befinden sich nunmehr in der ersten Woche des Streiks. Seitens der Fabrikanten ist der Kampf zu einer Wacchprobe gemacht worden. Sie wollen den Beweis liefern, daß die Arbeiter nicht stark genug sind, ihre Forderungen in einem Lohnkampf durchzusetzen. Wir dagegen beharren ganz entschieden auf unseren Forderungen und werden alles daran setzen, daß dieselben bewilligt werden. In der Hauptsache handelt es sich jetzt um die Verkürzung der Arbeitszeit auf neun Stunden. Bis vor Kurzem sträubten sich die Fabrikanten noch ganz entschieden gegen deren Bewilligung. Bei einer Einigungsverhandlung unter dem Vorbehalt des Stabvorstandes erklärten sie sich zwar bereit, die neunstündige Arbeitszeit zu bewilligen, jedoch erst vom 1. Oktober 1900 ab, was einer Ablehnung unserer Forderung gleichkommt. Auf einen solchen fern gelegenen Zeitpunkt konnten wir uns deshalb nicht einlassen. Da die Fabrikanten nicht weiter entgegen kommen, dauert der Streik ungeschwächt fort. Lange kann aber der Widerstand der Fabrikanten nicht mehr anhalten. Ein Teil derselben würde gerne bereit, zu bewilligen, jedoch haben es die Schaafmacher bisher immer noch fertig gebracht, ihn davon abzuhalten. Die Firma Rasl & Gerber mit 170 Arbeitern hatte bereits bewilligt und sollte am letzten Montag die Arbeit aufgenommen werden. Auf Beschluß des Fabrikantenringes wurde die Firma aber gezwungen, die Arbeit nicht aufnehmen zu lassen. Außerdem hat eine kleinere Firma bewilligt und ist bei derselben die Arbeit bereits aufgenommen. Andere werden in kurzer Zeit nachkommen.

Adressen-Änderungen.

- Aktenburg.** Bev. Gust. Enke, Str., Mierstr. 60 part.
- Küferleben.** Bev. K. Abraham, Str., Wolfsberg 3a.
- Brandenburg II.** Bev. Otto Reihhorn, Str., Berderstr. 2. R.-H. Ad. Herrmann, Str., Neuenboferstr. 61 I.
- Dresden-K.** Betr. A. Behner, Str., Schumannstr. 41 III. mitt. von 12 1/2 - 1/2 u. ab. nach 1/2 8 Uhr.
- Gera.** Bev. Otto Vetzsch, Str., Bleichbl. d. Gera Str. Nr. 4 II.
- Glogau.** Bev. F. Teipelle, Lith., Reihstr. 9 II.
- München** (Lithogr.); Betr. G. Würstl, Lith, Bräunerstr. 36 III.
- Nürnberg** (Lithogr.); Bev. H. Schmidt, Lith., Adamstr. 15 part. R.-H. u. A.-H. Aug. Gente, Lith., Richard-Wagner-Str. 2, mitt. 12 1/2 - 1/2 u. ab. v. 6—7 Uhr.
- Verlehrsbl. „Goldener Wärfel“** Döbismannplatz.
- Niederöblich.** Betr. R. Schubert, Str., Leuben bei Dresden, Schulstr. 28.
- Stettin.** Bev. A. B. Len, Str., Stollingsstr. 39 r.
- Selitz.** III., R.-H. Feilich Fickler, Str., Alleestr. 10.
- Strahburg i. G.** R.-H. W. Dlenz, Str., Nikolausstr. 22, Seltz. r. II.
- Weimar.** R.-H. S. Kramer, Str., Gartenstr. 21, abds. v. 6 1/2—8 Uhr.

Gan VII.

Vorort Hamburg. J. Jungblath, Str., Gr. Dreßbahn 45 bei J. Holze.

Briefkasten der Redaktion.

J. P. Krefeld. Kupper der in No. 28 abgedruckten Korrespondenz ist keine hier eingegangen. Versammlungsauslagen sind kostenfrei. Technische Anfragen sind an den H. Balster der „Gr. Rundschau“, Fry Hansen, Berlin, Urbanstraße 103, zu richten. Für nächste Nummer zurückgestellt Korrespondenzen aus: Berlin, München, Stuttgart. **J. M., Glogau.** Adressänderungen sind dem Kollegen E. Müller mitzutheilen, welcher solche zusammenstellt und zum Abdruck einleitet.

Anzeigen.

Nürnberg!

Verein d. Lith. Steindr. u. Berufsgeg. Deutschlands. Filiale I (Steindrucker).

Am Mittwoch, den 2. August, abends 8 1/2 Uhr, findet im Restaurant „Goldener Wärfel“, Döbismannplatz, unsere ordentliche

Mitglieder-Versammlung

statt, mit folgender Tagesordnung: 1. Verlesen des Protokolls; 2. Aufnahme neuer Mitglieder; 3. Quartalsabrechnung; 4. Wahl des Schriftführers und zweier Revisoren; 5. Vortrag, resp. Bericht über den Gewerkschaftsfortschritt zu Frankfurt a. M.; 6. Vereinskangelegenheiten. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ersuchen wir die Kollegen im eigenen Interesse, vollständig zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

Lithodrucker, Photographen und Retoucheure Berlins.

Sonnabend, den 12. August 1899, abends pünktlich 7 1/2 Uhr

Versammlung

im Restaurant Jubel, Lindenstraße 106. Die Kommission.

Achtung!

Lithogr., Steindr. u. Berufsgeg. des Ganes I, Vorort Barmen.

Sonntag, den 13. August 1899 Herrentour nach **Hohenlyburg.** Sammelpunkt: **Hohenlyburg.** Abfahrt der Barmen Kollegen um 6,51 Uhr Vorm. Ankunft in Hohenlyburg 7,10 Uhr.

Die Kollegen werden gebeten, sich zahlreich an diesem Ausflug zu beteiligen. Die Gauverwaltung J. A.: Aug. Hesse.

Nürnberg.

Verein der Lithogr., Steindr. und Berufsgeg. Deutschlands.

Filiale II, Lithographen. Verlehrslokal: „Goldener Wärfel“, (Döbismannplatz). Jeden 3. Mittwoch im Monat Mitgliederversammlung ebenfalls. Die Verwaltung.

Der Steindrucker

Otto Seifert

Dach-No. 7805, geb. in Grönberg (Schlesien), eingetret in Brandenburg, wird ersucht, (event diejenige Zahlstelle, wo derselbe zugereist ist) unterzeichneter Verwaltung seine Adresse mitzutheilen.

Zahlstelle Brandenburg J. A.: Herm. Schneider, R. Gartenstr. 27.

Restaurant „Zur Bleibe“, Reitelshain.

Vereinslokal d. Lithographen, Steindrucker u. Berufsgeg. Entzopfene Piere. Reichhaltige Speisekarte. Empfehle meine Lokalküchen einer geeigneten Verdrückung.

M. Godeschweger, A. B. Bertranemann.

Der Arbeitsnachweis der Chemigraphen

(Filiale II des Vereins der Lithographen, Steindrucker und Berufsgeg. Deutschlands) befindet sich bei Kollegen **Dr. Werner, Berlin, Kanauer 21 III.** bei Feilich. Sprechstunde: Wochentags von abends 7 1/2 Uhr, Sonntags von früh 8—1 Uhr.

Verein Lithographia, Nürnberg.

Vereinslokal: Restauration Theodor Körner „Jusel Schützi“. Jeden Dienstag Vereinsabend.

Wichtige Werke für Steindrucker

- Der Steindrucker an der Handpresse.** Von Lorenz Müller. Mit einer Chromolithographie in 14 Farben nebst Kontur- und Farbplatte. Mt. 4.
- Der Steindrucker an der Schnellpresse.** Von Oskar Meta. Ein nützliches Lehrbuch für jeden Steindrucker. Mt. 2.
- Technische Ruffächer für Steindrucker.** Von Oskar Meta. Mt. 4.
- Freie Ruffächer.** Illustriertes Fachblatt für Lithographie und Steindrucker. Mit der Beilage „Graphische Musterblätter.“ Ganzjährlich Mt. 10. — Probenummern gratis. Zu beziehen durch die Verlagsabteilung von **Jos. Heim, Wien IV.** und durch alle Buchhandlungen.